

Inhaltsübersicht

Vorwort	9
Abkürzungsverzeichnis	19
§ 1 Einleitung	29
§ 2 Geoblocking	33
§ 3 Online-Persönlichkeitsrechtsverletzungen	61
§ 4 Fazit	197
Literaturverzeichnis	203
Stichwortverzeichnis	227

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Abkürzungsverzeichnis	19
§ 1 Einleitung	29
A. Einführung in die Problemstellung	29
B. Gang der Untersuchung	31
§ 2 Geoblocking	33
A. Verfahren und Begriffserläuterungen	34
I. Technische Hintergründe beim Besuch einer Website	34
II. Einsatzmöglichkeiten des Geoblocking	35
1. Begriffserläuterung	36
2. Technische Verfahren	37
a.) Internet Service Provider Modell	37
b.) Client Server und Delivery Network Modell	39
3. Schwachstellen	40
a.) Umgehungsmöglichkeiten	40
b.) Einschränkung der Umgehung durch Dienst- erkennung	42
B. Anwendungsbereiche	45
I. Ausrichtungsbeschränkung im Online-Vertrieb . .	45
1. Ausgangslage	45
2. Zulässigkeit von Geoblocking als Ausrich- tungsbeschränkung im Lichte der GBVO	47
a.) Vorzüge des Geoblockings und <i>status quo</i> .	47
b.) Auswirkungen der GBVO auf die Einsetz- barkeit	48
aa.) Anwendungsbereich	49

bb.) Aussagegehalt im Hinblick auf das Ausrichten	50
c.) Zwischenergebnis	54
3. Zusammenfassung	54
II. Geoblocking im kartellrechtlichen Kontext	55
1. Geoblocking als einseitige Maßnahme marktbeherrschender Unternehmen	55
2. Geoblocking als horizontale Vereinbarung zwischen Wettbewerbern	56
3. Geoblocking als vertikale Vertriebsvereinbarung	56
III. Geoblocking im urheberrechtlichen Kontext	58
C. Zusammenfassung	60
§ 3 Online-Persönlichkeitsrechtsverletzungen	61
A. Internationale (sowie örtliche) Zuständigkeit bei grenzüberschreitenden Persönlichkeitsrechtsverletzungen	62
I. Brüssel Ia-VO	62
1. Anwendungsbereich	62
a.) Sachlicher Anwendungsbereich	62
b.) Räumlicher Anwendungsbereich	64
aa.) Territoriale Geltung	64
(1) Allgemeines	64
(2) Brexit als Sonderfall	65
bb.) Mitgliedstaatlicher Beklagtenwohnsitz	68
cc.) Grenzüberschreitender Sachverhalt	68
dd.) Unechter Inlandsfall	71
c.) Intertemporaler Anwendungsbereich	73
d.) Vorrang von Unionsrechtsakten und internationalen Übereinkommen	74
2. Allgemeiner Gerichtsstand nach Art. 4 Abs. 1 Brüssel Ia-VO	75
a.) Vortüberlegungen	75
b.) Anwendungsvoraussetzungen	76
c.) Ermittlung der örtlichen Zuständigkeit	78
aa.) Problemaufriss	78
bb.) Auslegung	81
(1) Wortlaut	81
(2) Historie und Systematik	81
(3) Teleologie	85
cc.) Beurteilung	85

d.) Zwischenergebnis	87
3. Besonderer Gerichtsstand nach Art. 7 Nr. 2	
Brüssel Ia-VO	88
a.) Vorbemerkung	88
b.) Anwendungsvoraussetzungen	90
aa.) Sachlicher Anwendungsbereich	91
(1) Unerlaubte Handlung	91
(2) Konkurrierende vertragliche An- sprüche	92
(3) Nicht erfasste Streitigkeiten	92
(4) Zwischenergebnis	93
bb.) Räumlicher Anwendungsbereich	94
(1) Mitgliedstaatlicher Beklagtenwohnsitz	94
(2) Qualifizierter Auslandsbezug	95
c.) Ort des schädigenden Ereignisses	97
aa.) Historische Betrachtung der EuGH-Judikatur	99
(1) <i>Shevill</i> -Entscheidung	100
(aa) Kontext der Entscheidung	100
(aaa) Sachverhalt und Vorab- entscheidungsersuchen	100
(bbb) Entscheidungsgründe	101
(bb) Bewertung des Richterspruches	103
(2) <i>eDate</i> -Entscheidung	105
(aa) Kontext der Entscheidung	105
(aaa) Sachverhalt und Vorab- entscheidungsersuchen	106
(bbb) Entscheidungsgründe	107
(bb) Bewertung des Richterspruches	109
(3) <i>Svensk Handel</i> -Entscheidung	118
(aa) Kontext der Entscheidung	118
(aaa) Sachverhalt und Vorab- entscheidungsersuchen	118
(bbb) Entscheidungsgründe	120
(bb) Bewertung des Richterspruches	122
(aaa) Vorbemerkung	122
(bbb) Interessenmittelpunkt juristischer Personen	123

(ccc) Einschränkung der Mosaiktheorie bei Unterlassungs- und Beseitigungsansprüchen	127
(ddd) Zwischenergebnis	132
(4) Zusammenfassung	133
bb.) Neubewertung des Erfolgsortes	134
(1) Gerichtsstand am Mittelpunkt der verletzten Interessen	134
(2) Gerichtsstand nach modifizierter Mosaiktheorie	137
(aa) Fortgeltung des Mosaikprinzips	137
(bb) Erweiterung des Anwendungsbereichs	140
(3) Zusammenfassung	146
4. Parallelverfahren und mehrfache Anhängigkeit	147
a.) Ausgangslage in der Brüssel Ia-VO	147
aa.) Anwendungsbereich	149
bb.) Parteiidentität	151
cc.) Streitgegenstandsidentität	152
dd.) Rechtsfolge	153
b.) Konfliktpotenzial im Rahmen von Persönlichkeitsrechtsverletzungen	153
aa.) Einführung in die Problematik	153
bb.) Mehrfache Anhängigkeit von Mosaikverfahren	154
cc.) Parallele Anhängigkeit von Mosaikverfahren und Klagen mit unbeschränkter Kognitionsbefugnis	156
c.) Negative Feststellungs- und Torpedoklagen	162
aa.) Wirkung von negativen Feststellungs-klagen	162
bb.) Zulässigkeit von Torpedoklagen	165
II. Rev. LugÜ	170
1. Überblick	170
2. Übertragbarkeit der Grundsätze im Bereich von Online-Persönlichkeitsrechtsverletzungen	172
a.) Allgemeiner Gerichtsstand nach Art. 2 Abs. 1 rev. LugÜ	173

b.) Besonderer Gerichtsstand nach Art. 5 Nr. 3 rev. LugÜ	174
c.) Parallelverfahren und mehrfache Anhängigkeit	174
III. ZPO	175
1. Vorbemerkung	175
2. Allgemeiner Gerichtsstand nach §§ 12, 13 bzw. 17 ZPO	177
3. Besonderer Gerichtsstand nach § 32 ZPO	178
a.) Anwendungsvoraussetzungen	179
b.) Ort der unerlaubten Handlung	179
aa.) New York Times-Entscheidung	180
bb.) Sieben Tage in Moskau-Entscheidung	182
cc.) Google Autocomplete-Entscheidung	182
dd.) Zusammenfassung	183
c.) Inkongruenz im Hinblick auf Art. 7 Nr. 2 Brüssel Ia-VO – Interpretationsgleichlauf oder gespaltene Auslegung?	184
4. Negative Feststellungsklagen und Parallelver- fahren	186
B. Geoblocking als taugliches Mittel zur Durchsetzung von Unterlassungs- und Beseitigungsbegehren	188
I. Ein „Recht auf Geoblocking“?	189
II. Vereinbarkeit mit der GBVO	192
C. Übertragbarkeit auf Immaterialgüterrechts- und Wett- bewerbsverletzungen	195
§ 4 Fazit	197
A. Zusammenfassung in Thesen	198
B. Ausblick	201
Literaturverzeichnis	203
Stichwortverzeichnis	227